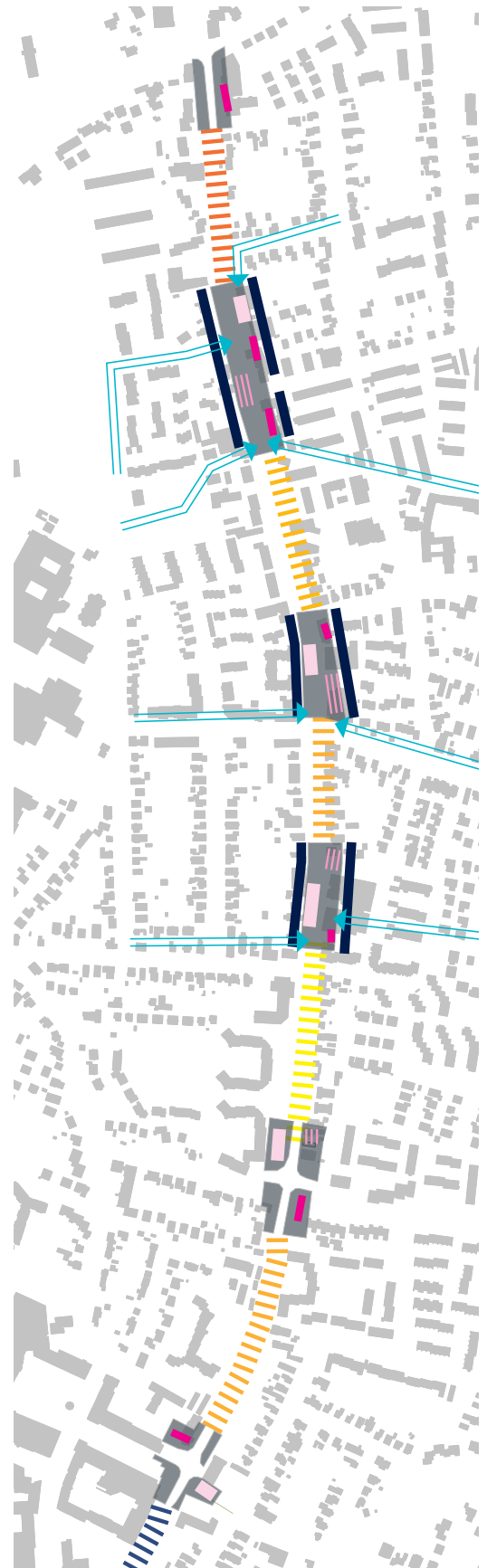


gestaltete Orte - mit einheitlicher Oberfläche, einem abgestimmten (Gestaltungs-)Thema und „MitMach-Modulen“, mit denen sich die Anrainer der Straße (z. B. Einzelhändler/-innen, Kulturschaffende, soziale Einrichtungen, Anwohner/-innen) präsentieren können. Entstehen soll eine Platzgestaltung, die in ihrer Atmosphäre und Anmutung unverwechselbar ist, neue Orientierung schafft und die Passanten/-innen zum Verweilen anregt.

Die „Mitmacher/-innen“ erhalten im Bereich der „Meilensteine“ ihre Bühne. Dabei kann und soll sich das „aufzuführende Stück“ immer wieder verändern. An der Gestaltung der Zwischenbereiche sollen die Anwohner/-innen ebenso mitwirken können – in einem für jeden Anrainer überschaubaren Rahmen. Um zu einem einheitlichen und besonderen Straßenraum zu gelangen, gibt ein Gestaltungshandbuch Orientierung bei der Umgestaltung der eigenen Vorzonen. Es zeigt eine Bandbreite von Möglichkeiten auf – von der Pflanzung bestimmter Baumarten bis zur Gestaltung der Besucherstellplätze oder die Entsiegelung/Begrünung der

1 MitMach Meilensteine

- Rhythmisierung der Straße
- Abschnittsbildung ablesbar machen
- Beide Seiten großzügig miteinander verbinden
- Zurückhaltende, grüne Gestaltung der Zwischenzonen





Planungsvariante Meilensteine: Bestand und städtebauliche Entwicklungspotenziale, rechte Seite: Vertiefung Nachbarschaftszentrum



Vorzonen.

Variante 2: „Perlen“

Eine Reihe Schmuckstücke ziert die Ulzburger Straße!

Das Konzept der MitMachPerlen verfolgt den Ansatz, die Besonderheiten entlang der Ulzburger Straße prägnant herauszuarbeiten und auf diese Weise die Kleinteiligkeit der Straße in einem ablesbaren, die Gemeinsamkeit des Raums betonenden Rahmen abzubilden. Die Besonderheiten sind als „Perlen“ der Straße aufgefädelt, die so zu einer „Kette“ wird, die den funktionalen und technischen Anforderungen des Raums gerecht wird. Die „Perlen“ stellen eine Abfolge der vielfältigen Nutzungs- und Aufenthaltsqualitäten entlang der Straße dar. Das Konzept sieht drei unterschiedliche Wertigkeiten vor, die jeweils differenziert ausgestaltet werden:

1. Die „Stadtperlen“ sind Ausdruck höchster Aktivität und Attraktivität. Sie bezeichnen die stark frequentierten Orte, haben Ausstrahlung und laden ein. „Stadtperlen“ liegen auf der Straße und verbinden beide Straßenseiten miteinander.
2. Die „Straßendiamanten“ betonen die kleinen Kostbarkeiten entlang der Wegesstrecke. Sie zeugen und erzählen von der Geschichte der Straße. Es können auch grüne Bereiche sein, die das Freiraumangebot für die Nachbarschaften aufwerten.
3. Die „Anwohnerjuwelen“ sind individuelle Schmuckstücke der Anlieger/-innen – ausschließlich auf ihrem jeweiligen Grundstück. Die Anwohner/-innen können sich mit einer „Perle“ an der Entwicklung der Straße beteiligen.

Erst ein durchgehender Belag sowie Beleuchtungs- und Begrünungselemente fügen die einzelnen Perlen zu einer Perlenkette zusammen. Die Elemente betonen die lineare Struktur der Straße, schaffen Wiedererkennungswert und Orientierung. Sie geben der Straße insgesamt ein einheitliches Profil.

Städtebauliche Ergänzungen

Langfristige, städtebauliche Verbesserungen finden sich auch bei diesem Konzept. Insgesamt werden Bauungsvorschläge unterbreitet, die im Sinne des Perlenkonzepts größeren Wert auf singuläre Gebäude legt. Die Standorte der Nachverdichtung sind der Variante „Meilensteine“ sehr ähnlich. Im Norden zwischen Poolstraße und Poolstieg ergänzen Einfamilienhäuser den kleinteiligen Bestand. Südlich der Moorbektwiete wird das Geschäft für Bodenbeläge durch einen zweigeteilten, horizontal verlaufenden Riegel ersetzt. Mit der neu gestalteten Verbindung „Moorbektwiete“ – „An der Schulkoppel“ über eine „Stadtperle“ könnte auch das unbebaute Areal auf der westlichen Seite für Wohnungsbau entwickelt werden. Ein Riegel, der entlang der Straße verläuft, ermöglicht lärmgeschütztes und attraktives Wohnen in zweiter Reihe. Das Gebäude, in dem sich derzeit der Rewe-Getränkemarkt befindet, wird durch einen in der Formensprache der Perlen passenden, amorph geformten Neubau ersetzt. Das Gebäude und der angrenzende Platz bilden ein Ensemble. Diese Variante schlägt weiterhin vor, das Gebäude des Nachbarschaftszentrums und der Galerie Menssen an einen anderen Standort zu versetzen, so dass an diesem wichtigen Standort ein größerer Platzbereich entsteht. Die Kreuzung am Langenharmer Weg wird durch zwei in Beziehung zueinander gesetzte, sich schräg gegenüberliegende Gebäude inszeniert.

Gestaltungsthemen/MitMachModule

Das Motiv der Perlen findet sich auch in der Wahl der Gestaltungselemente wieder – z.B. in der Art der in den Boden eingelassenen Leuchten, die ein Perlenspiel „auf Schritt und Tritt“ erlebbar machen. Ebenso könnten grafische Elemente auf dem Boden Spielmöglichkeiten eröffnen.

Über die „Anwohnerjuwelen“ hinaus soll bei der Gestaltung des öffentlichen Raums der MitMach-Faktor greifen: in gemeinsamen Aktionen sollen Themen für die „Perlen“ gefunden sowie Gestaltungsvorschläge entworfen und umgesetzt werden. Selbst die Gestaltung von Pflastersteinen könnte einen Beitrag zur Perlenkette leisten, damit diese unverwechselbar und unübersehbar als ein Produkt der Norderstedter/-innen wahrgenommen werden.